

3.11.2009

Lissabon-Bertrag/Klaus/EU/Sudetendeutsche

P R E S S E R K L Ä R U N G

Posselt (CSU): Bei Tschechen siegt die Vernunft Klaus-Klausel ist ein „Schuß ins eigene Knie“

München. Der CSU-Europaabgeordnete Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, hat das „Ja“ des tschechischen Verfassungsgerichtes zum EU-Reformvertrag als „Sieg der Vernunft und der Rechtsstaatlichkeit über die Willkür-Aktionen von Präsident Klaus“ bezeichnet. Nun gelte es, „im Interesse des tschechischen Volkes wie der europäischen Glaubwürdigkeit, die sogenannte Klaus-Klausel wegzuräumen, die mit den Benes-Dekreten begründet wurde. Sie ändert aber Gott sei Dank an der Rechtslage der Sudetendeutschen nichts, beschneidet jedoch die Sozial- und Grundrechte der Tschechen.“ Klaus habe „sich damit ins eigene Knie geschossen, leider aber auch die Kniee seiner tschechischen Landsleute getroffen“.

Posselt, der auch Präsident der Paneuropa-Union Deutschland ist, fordert nun eine „rasche Besetzung der Ämter eines EU-Ratspräsidenten und eines EU-Außenbeauftragten mit starken Persönlichkeiten wie Jean Claude Juncker, Wolfgang Schäuble oder Michel Barnier, und nicht die Entsorgung ungeliebter nationaler Politiker in solche Funktionen, die für die Selbstbehauptung Europas in der Welt wichtig sind“. Der Lissabon-Vertrag sei „ein entscheidender Schritt in die richtige Richtung, aber noch längst nicht das Ende der europäischen Einigungsgeschichte“. Spätestens in fünf Jahren gelte es Anlauf zu nehmen, „für einen starken europäischen Bund, für eine friedliche Weltmacht Europa, die auf einer echten rechtstaatlichen Verfassung gegründet ist“. Diese müsse so verfaßt sein, „daß jedes Schulkind sie versteht, wie der große Vorgänger von Präsident Klaus, der Befreier-Präsident Václav Havel, seinerzeit in Straßburg gefordert hat“.

Pressestelle Bernd Posselt MdEP
Dachauer Str. 17, 80335 München
Tel.: 089/554683, Fax: 089/594768
mail@bernd-posselt.de; www.bernd-posselt.de